



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

X. Die Liebe Gottes ist die anmüthigste Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? kein Geschöpf: läßt sich doch kein gescheider Mensch durch trockene Verheißung eines einigen Tropffleins von dem ganzen Brunn abschweken.

Dich lieb ich / O Herr; durch unausslößliche Vereinigung faß / umbgreiff und herze Dich; ich werde Dich niemahlahen lassen.

Zehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist die anmüthigste Lieb.

Auff dem neunten Stapffel thut die Lieb das Herz süßiglich brinnen. Wie in Holz und Erz/also gibts auch in solchem verliebten Herzen Wärme. Hiß / und Brand oder Bluet / welche die äußerste Würckung des Feurs und gleichermassen der Lieb ist. Dem liebenden aber ist auff Himmel und Erde nicht anmüthiger / als dieser himmlische Herzen-Brand; dan auß ihm die Seel den höchsten Nutz ohne Pein / daher aber grosse Süßigkeit ziehet; und

also mit ihrem grossen Vortheil / ohne
Überlast / in höchster Süffigkeit brinnet.

Es gibt aber dergleichen Liebhaber gar
wenig. Unter denen / die dem bes-
schawlichen Leben abwarten; sagt
S. Gregor. wirst du zwar einige his-
zig und gar eyssrige antreffen; sehr
wenig aber deren / so gar inbrünstig
seynd / und zu Jerusalem still sitzend
das göttliche Feuer empfangen; das
ist / mit dem Gemüth im Himmel wohn-
hafft / von göttlicher Lieb recht brinnen.
Ihr Seraphin / ihr seyt von Liebe ganz
erhigt; ist doch eur fast natürliche Eigen-
schafft vor Liebe brinnen; mässiget /
dämpfft / und vertilget den Frost meines
kalt sinnigen Herzen durch euren Liebs-
Enffer; ach brünn es doch; wie süßlich
würde es alsdan lieben?

O Lieb / O süßer Brand; du ver-
ursachst kein Beschwerde / keine
Mühe / noch Schmerzen. Doch was
Wunders / daß der jenig keine Leibs-
Schmerzen empfinde / welcher sich
vom Leib geschieden? S. Bernard.
Wan sich die Seel mit Gedanck- und

Neigungen nicht in den Kott-Sack vergrüß / sonderen in Christi Wunden / in der Außermöhlten Herrlichkeit vertieffet / hat er vom Leib keinen Überlast; und ist dieses keine Dummigkeit des Gemüthes; es ist ein wahre Lieb; so die sinnliche Kräfte nicht gar erstickt / sonderen nur dämpffet; die schmerzliche Empfindlichkeit nicht aufrottet / sondern ihr Wehklagen veracht / und nimmer erhöret.

Filffte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein gänzliche Gleichheit mit Gott.

Der zehnd / und höchste Liebs-Stapfel ist / den liebenden dem geliebten ganz gleich machen. Die Liebe Pflicht / ist vorhabendes Bild seinem Muster / oder Uhr-Bild ähnlich machen; das ist / Gott in der Seel nach befindender Fähigkeit aufzubilden; wie sie dan in Christo durch Vereinigung des Worts mit der Menschheit / auff's vollkommniste die Gottheit ein-und aufgetruckt; in anderen Geschöpf aber /